

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **5 (1889)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbrennungsgase eine schädliche Wirkung nicht mehr ausüben; auch greifen die Kohlen die Eisentheile der Feuerung nicht mehr an.

**Ausbesserung von Treppenstufen aus Sandstein.** Im Geschäftshause der „Germania“ zu Stettin befindet sich eine Wendeltreppe aus Sandstein, welche im Parterregeschoß auch als Verbindungsgang von dem einen zum andern Bureau dient. In diesem Geschoß nun war die betreffende Treppe derart ausgetreten, daß ein Besteigen derselben fast unmöglich wurde. Die Stufen, an welche die Spindel angearbeitet, herauszunehmen und durch neue zu ersetzen, grenzte an die Unmöglichkeit; ebenso war es nicht thunlich, die Stufen mit Platten irgendwelcher Art zu belegen, da die Stufen nach der Spindel zu spitz zulaufen. Ueber die Art der Ausbesserung der Treppen berichtet G. Urban in Stettin in der „Baugewerbe-Zeitung“ wie folgt: „Ich ließ die Stufen vorn auf 3 Cm., hinten auf 1½ Cm. roh ausarbeiten und wusch alsdann diese Stufen mit verdünnter Salzsäure vollständig rein. Nachdem dieselben zwei Tage hindurch ausgetrocknet, tränkte ich die ausgearbeitete Fläche zweimal mit Kaliwasserglas in einem Zwischenraum von 4 Stunden und unmittelbar nach dem zweiten Tränken füllte ich die ausgearbeitete Fläche mit einer nur mäßig angefeuchteten Cementmischung von 1:2 Sterncement und reingewaschenem Quarzsand aus. Die obere Fläche wurde alsdann mit feinem, gesiebt, trockenem Cement bestreut und hiernach im eigenen Saft mit einem Stahlbrett nur etwas glatt gezogen. Die Stufen wurden 14 Tage hindurch nicht betreten, jedoch täglich, 21 Tage lang, alle zwei Stunden mit Wasser begossen. Die Treppe wird in der Zeit von Morgens 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr durchschnittlich in der Stunde von 14 Beamten begangen und ist bis heute, nach Verlauf von 9 Monaten, nicht die geringste Abnutzung zu sehen. Vorgenanntes Verfahren kann bei Anwendung von bestem Cement und Sand und unter guter, richtiger Verarbeitung dieser Materialien nur empfohlen werden.“

### Verschiedenes.

**Zur Bauhätigkeit in St. Gallen.** Am Rosenbergr ist gegenwärtig ein volles Duzend Villen im Bau, und mitten unter denselben am schönsten, hervorragendsten Plage ein riesiges Konzerthaus mit einem Saale für 800 Personen und Terrassen für ebensoviele. Dasselbe, mit zwei Thürmen geschmückt, wird eine Zierde der Stadt werden und soll bis Oktober unter Dach sein, um nächstes Frühjahr eröffnet werden zu können. Erbauer ist Baumeister Delugan. An der Rosenbergrstraße hat Baumeister Dürler ein Klubhaus mit 4 Kegelbahnen erstellt. Damit ist in Zukunft für das gesellschaftliche Leben in der Gallustadt trefflich gesorgt.

**Fahrbegünstigungen zur Ausstellung in Paris.** Die französische Ostbahn und die schweizerischen Hauptbahnen sind übereingekommen, während der Dauer der Weltausstellung direkte Retourbillets ab den bedeutendern schweizer. Stationen nach Paris über Basel-Delle-Belfort zu ermäßigten Preisen und mit 30tägiger Gültigkeit ausgeben zu lassen.

Diese Billets werden im Bereiche der Vereinigten Schweizerbahnen auf den Stationen Wil, Winkeln, St. Gallen, Rorschach, St. Margrethen, Buchs, Ragaz, Chur, Glarus und Rapperswil aufgelegt werden. Das Datum des Beginns der Ausgabe steht noch nicht fest, dasselbe dürfte jedoch nächstens festgestellt werden und wird alsdann bezügliche Publikation erfolgen.

Außerdem beabsichtigt die französische Ostbahn periodische Extrafahrten zu halber Fahrtage ab Delle, eventuell in Verbindung mit der Jura-Bern-Bahn ab Basel (Einfahrt p. Extra-

zug, Rückfahrt Einzelreise) zu veranstalten und würde alsdann seitens der schweizerischen Bahnen die Gültigkeitsdauer der zum Anschlusse an diese Extrazüge gelbsten gewöhnlichen Retourbillets nach Delle entsprechend verlängert.

Der Preis eines Retourbillets St. Gallen-Paris mit 30-tägiger Gültigkeit stellt sich auf Fr. 122.35 für die erste Klasse, Fr. 89.55 für die zweite Klasse, Fr. 64.90 für die dritte Klasse.

**Zeitalter des Aluminiums.** Das Journal of comm. von New-York schreibt: „Man braucht nicht leichtgläubig zu sein, man muß nur etwas Phantastie haben, um vor seinem geistigen Auge zu sehen, wie in einem kommenden Zeitalter das Aluminium die weltbeherrschende Rolle des Eisens übernimmt. Häuser aus Aluminium statt aus Eisen! Das Gewicht dieses neuen Metalles ist dreimal geringer, als das des Eisens bei gleicher oder größerer Dehnbarkeit. Platten und Balken könnten aus diesem Metall in weit größeren Dimensionen gegossen werden, als aus Eisen, ohne doch eine schwierige Behandlung zu erfordern. Vielleicht könnten ganze Fronten moderner Häuser in einem Stücke ausgeführt werden. Das würde die Bauarten nicht wenig erleichtern. Aluminium ist so feuerfester als Eisen. Ja, nachdem die verwendeten Aluminiumplatten weit größer wären als die Eisenplatten, würden sie auch länger dem Feuer Widerstand leisten können, ohne sich zu werfen oder zu krümmen. Da Aluminium niemals rostet, würde ein Haus aus Aluminium immer seinen Silberglanz bewahren. Reinigungen wären nur nöthig, so weit etwa Rauch es befleckt hätte und auch da würde einfach ein Schwamm und Wasser genügen. Wenn einmal Aluminium zum Hausbau billig genug ist, dann wird man es auch zum Bau von Dampfschiffen verwenden können. Das würde eine Revolution im ozeanischen Verkehr bedeuten. Ein Aluminium-Schiffsrumpf würde an Gewicht bloß einem Drittel eines eisernen gleichkommen. Doch würden Aluminiumschiffe an Stärke, an Sicherheit gegen Zusammenstöße den eisernen nichts nachgeben. Jede größere Schwimmkraft wäre als eine Vermehrung der Sicherheit zu betrachten. Passagirwagen auf Eisenbahnen aus Aluminium, mit Rädern aus gleichem Metalle, würden nicht mehr wiegen als Holzwagen heutzutage, würden unverbrennbar sein und auch bei Zusammenstößen nicht leicht verkrümmt oder zersplittert werden. Die Biegsamkeit dieses Metalles würde es ebenso zum besten Brückenmaterial machen. Infolge des geringeren Gewichtes würden die Ingenieure Kunstwerke aus Aluminium ausführen, die bislang ihre Leistungsfähigkeit übersteigen. Das Zeitalter des Aluminiums wird das Zeitalter des Brückenbaues sein.“

**Die Verwendung des Petroleums zur Kunstmalerei** ist eine Angelegenheit, welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Künstlerkreise in Anspruch nimmt. Der seit langer Zeit in Rom lebende Landschaftsmaler Ludvig hat nämlich ein auf diesem Prinzip beruhendes Verfahren erfunden und in die Maltechnik eingeführt. Nach demselben wird den zu diesem Zweck gebrauchten Farben ein Theil des Terpentinöls, welches bisher das alleinige Bindemittel bildet, auf chemische Weise entzogen und dafür Petroleum in Verbindung mit Bernsteinlack zugelegt. Die Anregung zu dieser neuen Herstellung der Malfarben mag dem oben erwähnten Erfinder, welcher mit seiner Kunstübung eifrig theoretisches Studium der alten Malerei verbunden hat, wohl durch die Erkenntniß gekommen sein, daß die alten Meister, besonders die holländischen, deren gebiegene Maltechnik sich durch die vorzügliche Erhaltung ihrer Bilder und den dauernden Glanz des Kolorits bekundet, als Bindemittel zu ihren Farben ätherische Oele benutzt haben; ein solches ätherisches Oel ist aber das Steindöl. Nun genügt es aber nicht, die neue Farbenzuberei-

tung zu kennen, um sogleich damit malen zu können; die Anwendung derselben erfordert auch die volle Vertrautheit mit der darauf begründeten Maltechnik. Um diese zu erlangen, ist der junge Maler Hugo Händler, der bereits im Meister-Atelier des Professors Knille in Berlin seinen Studien oblag, nach Rom entsandt worden, wozu der Kultusminister von Gofler, welcher sich lebhaft für diesen Fortschritt in der Kunst interessiert, die Mittel aus Staatsfonds bewilligt hat. Die von dem jungen Künstler in der neuen Maltechnik gewonnenen Erfahrungen dürften dann auch in den andern Künstlerkreisen Verwerthung finden. Es soll in Berlin eine Gesellschaft für Maltechnik gebildet werden, in welcher die bei dem neuen Verfahren in Frage kommende chemische Wissenschaft durch den Chemiker Dechend, den Sohn des deutschen Reichsbankpräsidenten, vertreten sein wird. An der neuen Maltechnik werden viele Vorzüge vor der gegenwärtig geübten gerühmt; die Farben der so hergestellten Gemälde sollen nicht nachdunkeln, sich durch Leuchtkraft des Kolorits und dauernde Erhaltung auszeichnen.

**Um Tintenlecke** ohne Nachdring aus zu schonenden Papieren zu entfernen, wird in der „Wiener Gew.-Zeitung“ folgendes Verfahren empfohlen: 20 Gramm Chlorkalk werden mit 30 Gramm destillirtem Wasser bis zur Lösung geschüttelt, einige Zeit stehen gelassen und die reine klare Flüssigkeit in ein Fläschchen (von blauem Glase) abgegossen und dieser Flüssigkeit 5 Gramm Essigsäure zugemischt. Um Flecke oder fehlerhafte Stellen zu entfernen, werden dieselben mit einem feinen Haarpinsel bestrichen, mit Filtrirpapier abgedrückt und getrocknet.



**Ständer mit Porzellan-Spucknapf.** Diese Ständer sind als praktische und nützliche Neuheit, sowie als ein schöner Zimmerschmuck zu bezeichnen, denn sie verdecken den dahinter angebrachten Napf und haben vor verschließbaren Spucknapfen den Vorzug, daß man nicht erst den Deckel mit dem Fuß zu öffnen braucht.

Dieselben werden in eleganter Ausführung, links oder rechts, je nach der Gese, in welche sie plazirt werden sollen, zum Preise von Fr. 6. 25 inkl. Emballage von der Firma C. W. Hanisch, Zürich, Industriequartier, franko durch die ganze Schweiz geliefert.

**Fragen.**

- 35. Gibt es in der Schweiz Fabriken von Stahl-Springfedern?
- 36. Wer ist Lieferant von Knochenstampf- oder Mahlmaschinen nach älterem und allerneuestem System?
- 37. Wo ist eine Mühle neuer Konstruktion mit konstanter Wasserkraft billig zu kaufen?
- 38. Welches Holzdrechsel-Geschäft liefert gedrehte Arbeiten, roh oder polirt, für Möbel? Jahresarbeit.
- 39. Wer in der Nähe von Zürich oder Winterthur liefert Kehlleisten nach Muster?

**Antworten.**

Auf Frage 18 diene, daß ich Schmiedeblassbälge (Lederbälge), sowie Doppel-Zylinderbälge in jeder Größe liefere.  
 Alfred Egger, Maarwangen.  
 Auf Frage 32 diene als Auskunft, daß die mechanische Werkstätte Tobel bei Perisau genietete Blechröhren aller Dimensionen und Längen fabrizirt.

**Submissions-Anzeiger.**

**Wildbachverbauung in Haslen (St. Gallus).** Aufforderung zu vergeben im untern Theile:  
 2440 Kubikmeter Felsporengung,  
 850 „ „ Erdarbeiten,  
 2200 „ „ Trockenmauerwerk.

Bedingnißheit, Vorausmaße und Pläne liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst Eingaben zur Uebernahme bis und mit dem 18. Mai d. J. franko einzusenden sind.  
 St. Gallen, den 10. Mai 1889.

Der bauleitende Ingenieur:  
 Julius Anselmier, Radianstraße 36,  
 St. Gallen.

**Wildbachverbauung in Niederurnen.** Die Gemeinde Niederurnen eröffnet hiemit Konkurrenz, über die weitere Erstellung von ca. 40 Thalsperren nebst Flügelmauerwerk im Absturzgebiet. Auffordbedingungen und Bauvorschriften können im Bureau des bauleitenden Ingenieurs J. Müller eingesehen und daselbst die Eingabenschemata bezogen werden. — Verslossene Eingaben mit der Aufschrift „Bachverbauung Niederurnen“ sind spätestens bis den 25. Mai 1889 an Herrn Gemeindevorstand M. Steinmann in Niederurnen einzugeben.

**Wasser-Reservoir in Höngg.** Die Erstellung eines Wasser-Reservoirs von ca. 160 Kubikmeter Inhalt wird zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Bauvorschriften liegen bei Hrn. Gemeindeammann Rog in Höngg zur Einsicht auf und beliebe man Uebernahmsofferten an Herrn Gwalter, Präsident, ebendasselbst, einzusenden bis 25. Mai.

**Erstellung eines schmiedeeisernen Gartengeländers.** Die Schulgemeinde Hugikon hat folgende Arbeiten zu vergeben: Die Erstellung eines Gartensockels von Zement und Unterlage und die Erstellung eines schmiedeeisernen Gartengeländers. Fachleute, welche die eine oder die andere Arbeit auszuführen gedenken, haben ihre Offerten verschlossen der Gutsverwaltung in Hugikon, wo Plan und Bauvorschrift einzusehen sind, einzureichen bis 20. Mai.

**Erstellung von Bligableitern.** Die Verwaltung der Trenn-Anstalt St. Urban ist im Falle, auf zwei Dekonomiegebäuden dortiger Anstalt Bligableiter erstellen zu lassen, welche Arbeit hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben wird. Die Arbeit ist nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über „Erstellung der Bligableiter im Kanton Luzern“ auszuführen. Erstellungsofferten nimmt obgenannte Verwaltung entgegen bis 20. Mai.

**Fenster mit Glasmalerei in die Kapelle in Müti (Kanton Aargau).** Die Gemeinde Müti bei Hägglingen eröffnet hiemit Konkurrenz über die Erstellung von 7 Fenstern mit Glasmalereien neuester Konstruktion in die neuerbaute Kapelle. Willkürliche Bewerber für diese Arbeit wollen sich beim Präsidenten, Herrn Joh. Huber, in dort, melden, der bereitwilligst nähere Auskunft erteilt bis 10. Juni.

**Schulhausbau Horn.** Ueber die Abhebung von Humus, ca. 1200 m<sup>2</sup> Spatenstich (30 cm. tief), sowie über die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit, wie auch über die Lieferung der Balken für ein neues Schulgebäude wird die Konkurrenz eröffnet. Pläne und Bedingungen können bei Herrn E. Sulzberger in Horn, ebenso bei Herrn Architekt K. Ramsayer in St. Gallen, vom 8. bis 18. Mai eingesehen werden. Offerten sind an den Präsidenten, Herrn G. A. Bourry in Horn, unter „Schulhausbau Horn“, verschlossen einzusenden bis 21. Mai.

**Arbeitsnachweis-Liste.**

**Offene Stellen.**

**Gesucht.** Zwei tüchtige, auf Laden-Arbeit eingeweihte Spengler finden dauernde und gutbezahlte Stellung in der Metallwaaren-Fabrik von J. B. Trost & Sohn in Münten (Aargau). (102)

Ein tüchtiger Holzbildhauer gesucht von Wilh. Bille in Winterthur.

**Gläser Foulardstoff, garantiert waschdicht, vorzüglichster Qualität, sowie hervorragend neuester Dessins, à 36 Centimes per Elle oder 60 Cts. per Meter, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Generalhof, Zürich.**  
 P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

**Billig. Für Bauunternehmer. Solid.**

839] Als Spezialität empfehle meine anerkannt praktischen und solid gearbeiteten, doppelten **Kaminputzthüren** mit Rahmen von Eisen zu äusserst billigen Preisen.  
 Größere Parthien sind fortwährend auf Lager.

**T. Tobler, Schlosser, Wassergasse, ST. GALLEN.**